



SONNTAG | 19. NOVEMBER 2017 | 18.00 UHR
CHRISTUSKIRCHE | KARLSRUHE

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

LOBGESANG

Eine Symphonie-Kantate für Soli, Chor und Orchester op. 52

IGOR STRAWINSKY „PSALMENSINFONIE“

PROGRAMMHEFT

Wir danken dem Kulturamt der Stadt Karlsruhe und dem
Regierungspräsidium Karlsruhe für die freundliche Unterstützung.

Mit freundlicher Unterstützung von
SÜDWESTMETALL

Igor Strawinsky (1882-1971)

PSALMENSINFONIE

1930

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

LOBGESANG

Eine Symphonie-Kantate für Soli, Chor und Orchester op. 52 (1840)

Clara-Sophie Bertram, Sopran

Katharina Sebastian, Sopran

Ferdinand von Bothmer, Tenor

Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche

Kammerphilharmonie Karlsruhe

(Cornelia Gengenbach, Klavier, Carla Braun, Klavier und Orgel)

Marius Mack, Leitung

EIN SINFONIEKONZERT IN DER KIRCHE?

Verehrtes Publikum,

Diese Frage darf gestellt werden, wenn die zwei Werke des heutigen Abends auf dem Programm stehen. Mendelssohns Lobgesang und Strawinskys Psalmensinfonie scheinen auf den ersten Blick sehr unterschiedlich.

Doch Parallelen in Entstehung, Inhalt und musikalischen Besonderheiten finden sich zahlreiche.

Nun zunächst ein Blick zurück: Nachdem im Reformationsjahr 2017 an Karfreitag die Mendelssohn-Fassung der Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach aufgeführt wurde, knüpft das heutige Konzert daran an. Im Mittelpunkt steht Felix Mendelssohn Bartholdy und der Lobgesang, der zu den erfolgreichsten Werken zu Lebzeiten des Komponisten zählt. Die Uraufführung fand am 25. Juni 1840 in der Leipziger Thomaskirche statt. In jenem Jahr hatte Mendelssohn aufgrund der Vierhundertjahrfeier zur Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johannes Gutenberg den Auftrag für eine „größere Komposition“ erhalten. Ein Oratorium sollte es nicht werden, vielmehr wollte er verschiedene Psalmtexte vertonen. So betitelte er sein Werk nach Fertigstellung als „eine Sinfonie für Chor und Orchester“ mit dem Beinamen „Lobgesang“. Mit seiner Entscheidung, einen Vokalteil in der Sinfonie aufzunehmen, brach er die klassischen Formkategorien auf, was auch zur späteren Bezeichnung des Werks als Sinfonie-Kantate führte.

Im Zentrum des Lobgesangs stehen die Worte aus Psalm 150 „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!“, die vokal wie instrumental in einem hymnischen Lobgesang erklingen.

Drei wesentliche Gedanken verarbeitet Mendelssohn: Zum einen das Lob Gottes (Psalm 150 steht als Rahmen des Vokalparts). Zum anderen die Treue Gottes zu denjenigen, die auf ihn harren (Psalm 40: Ich harrete des Herrn und er neigte sich zu mir) – also somit auch das Hoffen der Menschheit in Gottes Gnade. Mit Worten aus dem Römerbrief (Die Nacht ist vergangen) als drittes das Vertrauen in Gottes Gnade, das dann wiederum im Lob Gottes (mit Choralstrophen des Liedes Nun danket alle Gott) aufgeht.

Auch Igor Strawinsky nimmt den Psalm 150 in seiner Psalmensinfonie auf. 1929 bekam er den Auftrag, für das 50-jährige Bestehen des Boston Symphony Orchestra eine Sinfonie zu komponieren. Anstatt klassische Mittel der Sinfonie umzusetzen, lehnte sich Strawinsky allerdings an die alten Meister an. Er wollte ein Werk, dessen klanglichen Möglichkeiten durch kontrapunktische Komplexität ebenso getragen werden wie durch die gleichberechtigte Behandlung von Vokal- und Instrumentalstimmen. Bei der Auswahl des Textes suchte er deshalb nach Texten, die „für das Singen geschrieben wurden“. Bei den Psalmtexten fand er diese.

Inhaltlich unterstreicht er damit die dreiteilige Gliederung: Im ersten Satz steht die Klage (Psalm 39: Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien). Im Mittelsatz kommt das Vertrauen in Gottes Gnade (Psalm 40: Ich harrete des Herrn und er neigte sich zu mir), das im Schlusssatz mit Psalm 150 in das Lob Gottes mündet. Interessant hierbei ist die Länge der Sätze, wobei der letzte Satz länger dauert als die ersten beiden Sätze zusammen. In die Partitur trug der Komponist folgende Widmung ein: „Diese Symphonie, komponiert zur Ehre Gottes, ist dem Boston Symphony Orchestra gewidmet aus Anlass seines fünfzigsten Geburtstages.“

Ein Sinfoniekonzert in der Kirche?

Die Antwort lautet eindeutig: Ja! Mendelssohn wie Strawinsky schaffen mit ihren neuen Formen der Sinfonie ein geniales Format geistlich-sinfonischer Chormusik. Sie verbinden die weltliche Form der Sinfonie im klassischen Sinne mit dem gesungenen Lob Gottes. Und so soll das Konzert heute Abend unter dem Motto von Psalm 150 stehen, der die Kirchenmusik immer wieder neu begründen soll:

„Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!“



Marius Mack

GESANGSTEXTE DER PSALMENSINFONIE

Teil I

Exaudi orationem meam,
Domine, et deprecationem meam.
Auribus percipe lacrimas meas.
Ne sileas.
Quoniam advena ego sum apud te et
peregrinus,
sicut omnes patres mei.
Remitte mihi, ut refrigerer prius
quam abeam et amplius non ero.

(Psalm 39, 13-14)

Erhöre mein Gebet,
Herr, und mein Flehen.
Mit den Ohren vernimm meine
Tränen (und) schweige nicht.
Denn ich bin ein Gast bei dir und ein
Fremdling,
wie alle meine Vorfahren.
Schenke mir, dass ich mich erquicke,
ehe ich vergehe und nicht mehr bin.

(Psalm 39, 13-14)

Teil II

Expectans expectavi Dominum,
et intendit mihi.
Et exaudivit preces meas;
et eduxit me de lacu miseriae,
et de luto faecis.
Et statuit super petram
pedes meos:
et direxit gressus meos.
Et immisit in os meum
canticum novum,
carmen Deo nostro.
Videbunt multi,
videbunt et timebunt:
et sperabunt in Domino.

(Psalm 40, 2-4)

Sehnsüchtig wartete ich auf den
Herrn, und er neigte sich zu mir.
Und er erhörte meine Bitten.
Und er führte mich aus dem Meer
des Jammers,
aus dem Morast des Mists
und stellte meine Füße auf einen Fels
und lenkte meine Schritte.
Und er schenkte meinem Mund
neuen Gesang,
ein Lied für unseren Gott.
Viele werden sehen, werden sehen
und sich fürchten
und auf den Herrn hoffen.

(Psalm 40, 2-4)

Teil III

Alleluia.
Laudate Dominum in sanctis Ejus.
Laudate Eum in firmamento
virtutis Ejus.
Laudate Dominum.
Laudate Eum in virtutibus Ejus.
Laudate Dominum in virtutibus Ejus.
Laudate Eum secundum
multitudinem magnitudinis Ejus.
Laudate Dominum in sanctis Ejus.
Laudate Eum in sono tubæ.
Laudate Eum. Alleluia.
Laudate Dominum. Laudate Eum.
Laudate Eum in timpano et choro,
Laudate Eum in cordis et organo;
Laudate Dominum.
Laudate Eum in cymbalis
benesonantibus,
Laudate Eum in cymbalis jubilationis.
Laudate Dominum.
Laudate Eum, omnis spiritus
laudet Dominum,
omnis spiritus laudet Eum.
Alleluia.
Laudate, laudate, laudate Dominum.

(Psalm 150)

Halleluja!
Lobt den Herrn in seinem Heiligtum.
Preist ihn für das Firmament
seiner Macht.
Lobt den Herrn.
Lobt ihn für seine mächtigen Taten.
Lobt den Herrn für seine
mächtigen Taten.
Lobt ihn gemäß der Vielfalt seiner Größe.
Lobt den Herrn in seinem Heiligtum.
Lobt ihn mit dem Klang der Posaune.
Lobt ihn, Halleluja.
Lobt den Herrn. Lobt ihn.
Lobt ihn mit Pauken und Chören.
Lobt ihn mit Saiten und Orgel.
Lobt den Herrn.
Lobt ihn mit wohlklingenden
Zimbeln.
Lobt ihn mit Zimbeln voller Jubel.
Lobt den Herrn.
Lobt ihn, jeder Atemzug lobe den
Herrn!
Jeder Atemzug lobe ihn!
Halleluja!
Lobt, lobt, lobt den Herrn.

(Psalm 150)

GESANGSTEXTE DES LOBGESANGS

Nr. 1

Sinfonia

Maestoso con moto – Allegro –

Maestoso con moto –

Allegretto un poco agitato –

Adagio religioso –

Nr. 2

Allegro moderato maestoso –

Allegro di molto -

Chor

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

Halleluja, lobe den Herrn!

Lobt den Herrn mit Saitenspiel,

lobt ihn mit eurem Liede!

Und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen.

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn.

- Molto più moderato ma con fuoco -

Sopran und Frauenchor

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss es nicht, was er dir Gutes getan!

Nr. 3

Rezitativ Tenor

Saget es, die ihr erlöst seid
durch den Herrn,
die er aus der Not errettet hat,
aus schwerer Trübsal, aus Schmach
und Banden,
die ihr gefangen im Dunkeln waret,
alle, die er erlöst hat aus der Not.
Saget es! Danket ihm und rühmet
seine Güte!

- Allegro moderato -

Tenor

Er zählet unsre Tränen in der Zeit der
Not, er tröstet die Betrübten mit
seinem Wort.

Saget es! Danket ihm und rühmet
seine Güte!

Nr. 4

A tempo moderato

Chor

Sagt es, die ihr erlöst seid
von dem Herrn aus aller Trübsal.
Er zählet unsere Tränen in der Zeit
der Not.

Nr. 5

Andante

Sopran I & II und Chor

Ich harrete des Herrn,
und er neigte sich zu mir
und hörte mein Flehn.
Wohl dem, der seine Hoffnung
setzt auf den Herrn!
Wohl dem, der seine Hoffnung
setzt auf ihn!

Nr. 6

Allegro un poco agitato –

Allegro assai agitato

Tenor

Stricke des Todes hatten
uns umfängen,
und Angst der Hölle hatte
uns getroffen,
wir wandelten in Finsternis.
Er aber spricht: Wache auf!

Wache auf, der du schläfst,
stehe auf von den Toten,
ich will dich erleuchten!
Wir riefen in der Finsternis:
Hüter, ist die Nacht bald hin?
Der Hüter aber sprach:
Wenn der Morgen schon kommt,
so wird es doch Nacht sein;
wenn ihr schon fraget,
so werdet ihr doch wieder kommen
und wieder fragen:
Hüter, ist die Nacht bald hin?

Sopran

Die Nacht ist vergangen!

Nr. 7

Allegro maestoso e molto vivace

Chor

Die Nacht ist vergangen,
der Tag aber herbeigekommen.
So lasst uns ablegen die Werke der
Finsternis
und anlegen die Waffen des Lichts
und ergreifen die Waffen des Lichts!

Nr. 8

*Andante con moto –
Un poco più animato*

Choral Chor

Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der sich in aller Not
will gnädig zu uns wenden,
der so viel Gutes tut;
von Kindesbeinen an
uns hielt in seiner Hut,
und allen wohlgetan.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
dem Vater und dem Sohne,
und seinem heil'gen Geist

im höchsten Himmelsthronen.
Lob dem dreiein'gen Gott,
der Nacht und Dunkel schied
von Licht und Morgenrot,
ihm danket unser Lied.

Nr. 9

Andante sostenuto assai

Tenor und Sopran

Drum sing' ich mit meinem Liede
ewig dein Lob, du treuer Gott!
Und danke dir für alles Gute,
das du an mir getan!
Und wandl' ich in der Nacht und tie-
fem Dunkel, und die Feinde umher
stellen mir nach: so rufe ich an den
Namen des Herrn, und er errettet
mich nach seiner Güte.
Drum sing' ich mit meinem Liede
ewig dein Lob, du treuer Gott!
Und wandl' ich in Nacht,
so ruf ich deinen Namen an,
ewig, du treuer Gott!

Nr. 10

*Allegro non troppo – Più vivace –
Maestoso*

Schlusschor

Ihr Völker, bringet her dem Herrn
Ehre und Macht!
Ihr Könige, bringet her dem Herrn
Ehre und Macht!
Der Himmel bringe her dem Herrn
Ehre und Macht!
Die Erde bringe her dem Herrn
Ehre und Macht!
Alles danke dem Herrn!
Danket dem Herrn und rühmt seinen
Namen
und preiset seine Herrlichkeit.
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn,
Halleluja, lobe den Herrn!

CLARA-SOPHIE BERTRAM, SOPRAN



Die Sopranistin Clara-Sophie Bertram, geboren in Görlitz, begann 2008 ihr Gesangsstudium bei Prof. Friedemann Röhlig, zunächst an der HMT „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Später wechselte sie an das Institut für MusikTheater der HfM Karlsruhe. Seit 2012 nimmt sie zusätzlichen Unterricht bei Frau KS Prof. Júlia Várady. Nach ihrem Masterabschluss Oper ergänzt Clara-Sophie Bertram ihre Ausbildung seit dem Sommersemester 2016 durch den Masterstudiengang Lied bei Prof. Mitsuko Shirai und Prof. Hartmut Höll.

Clara-Sophie Bertram stellte ihr Können schon in unterschiedlichsten Opernproduktionen unter Beweis: Bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen in der Produktion „Alle Wünsche sind dahin“ (Fanny Hensel/Felix Mendelssohn Bartholdy) und an der HMT Leipzig im Einakter „Die Opernprobe“ (Albert Lortzing). Am Institut für MusikTheater (IMT) Karlsruhe sang Clara-Sophie Bertram in „La nuit en tête“ (Arnold Schönberg/John Cage), „A Midsummer Night’s Dream“ (Benjamin Britten), „Falstaff“ (Giuseppe Verdi), „Les mamelles de Tirésias“ (Francis Poulenc) und die Titelpartie in Humperdincks „Hänsel und Gretel“. Ebenso verkörperte die Sängerin die Susanna in Wolfgang Amadeus Mozarts „Le nozze di Figaro“ und die Pamina in der „Zauberflöte“. Im Rahmen des „Projekt Bohème“ am IMT gestaltete sie die Rollen der Musetta (Giacomo Puccini) und der Eufemia (Ruggero Leoncavallo). In Claudio Monteverdis „L’incoronazione di Poppea“ sang Clara-Sophie Bertram die Partien der Drusilla und der Venus. Anlässlich der 35. Händel-Festspiele war sie in der Rolle der „Katze“ in Thomas Leiningers Oper „Dino und die Arche“ am Badischen Staatstheater Karlsruhe zu hören. Seit der Spielzeit 16/17 ist sie am Nationaltheater Mannheim in der Spoliansky Revue „Wie werde ich reich und glücklich?“ zu erleben.

Neben dem Opernrepertoire widmet sich Clara-Sophie Bertram auch der Interpretation von Chansons. Wichtige Erfahrungen sammelte sie bei Prof. Dr. h.c. Daniel Fueter sowie in der Zusammenarbeit mit den Pianistinnen Freya Jung und Anni Poikonen. Beim Festival „Rising Stars!“ 2016 war sie für die HfM Karlsruhe mit einem

Chanson-Programm von Georg Kreisler vertreten.

Wichtige Impulse bezog die Künstlerin aus der Arbeit mit erfahrenen Dirigenten und namhaften Orchestern. Zu den Dirigenten gehören Stefan Asbury, Mario Venzago, Howard Arman genauso wie Dieter Kurz oder Holger Speck. Dabei lernte sie das Berner Symphonieorchester, die Philharmonie Baden-Baden, das Südwestdeutsche Kammerorchester und die Badische Staatskapelle Karlsruhe kennen.

Zusätzliche Anregungen für Gesangstechnik und Interpretation erhielt sie in Meisterkursen bei KS Prof. Roman Trekel, Prof. Peter Berne, Prof. Charlotte Lehmann, Marlis Petersen, Prof. Frank Wörner, KS Prof. Regina Werner, KS Brigitte Fassbaender, Agnès Mellon, Prof. Claudia Visca, Alessandro de Marchi, KS Ulrike Steinsky und Kathryn Goodson.

Clara-Sophie Bertram ist Stipendiatin der Peter-Klaus-Stiftung und des Richard-Wagner-Verbandes Baden-Baden/Pforzheim e.V. sowie der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

KATHARINA SEBASTIAN, SOPRAN



Die Mezzosopranistin Katharina Sebastian studierte von 2008 bis 2017 Gesang an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Marga Schiml und Prof. Christiane Libor.

Im Rahmen ihres Studiums wirkte sie in verschiedenen Hochschulproduktionen wie Les Mamelles de Tirésias von F. Poulenc, in Greek von M. A. Turnage, in der Kinderoper Skandal in der Markthalle frei nach Jacques Offenbachs Mesdames de la Halle und als Marquesan Hermann Reutters Die Brücke von San Luis Rey mit.

Unterricht bei Stephan Klemm und bei KS Júlia Várady sowie Meisterkurse u.a. bei KS Brigitte Fassbaender, Thomas Hampson, KS Peter Schreier und Teresa Berganza ergänzen ihre Ausbildung.

Bereits während ihres Studiums gastierte sie am Theater Pforzheim als Manja in Emmerich Kálmáns Operette Gräfin Mariza und am Staatstheater Karlsruhe als Dienerin in dem Musical My Fair Lady.

Am Staatstheater Karlsruhe ist Katharina Sebastian in dieser Spielzeit als Sharon Graham in Meisterklassen von Terrence McNally und als Jakob in Leonard Evers Kinderoper Gold! zu sehen.

FERDINAND VON BOTHMER, TENOR



Der gebürtige Münchner Ferdinand von Bothmer studierte Gesang, Lied und Oratorium und Musiktheaterregie an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Im Anschluss an das Studium war er von 1999 bis 2007 Mitglied des Ensembles der Wiener Volksoper und sang dort das lyrische Operetten- und Mozartfach.

Gastverträge führten den Sänger unter anderem an die Opernhäuser von Hamburg, Düsseldorf, München, Köln, Stuttgart, Wien, Brüssel, Mailand, Rom, Turin, Tokyo und Washington und an die Festivals von Salzburg, Pesaro und Tiroler Festspiele in Erl.

Sein Repertoire erstreckt sich anfänglich von den lyrischen Tenorpartien des Mozart- (Tamino, Ferrando, Don Ottavio) und Rossinifachs (Ramiro, Almaviva) über das schwerere Fach (Mozarts Idomeneo und Tito, Rossinis Otello, Rodrigo und Arnold) hin zum jugendlich dramatischen Fach eines Richard Wagner (Erik, Lohengrin, Stolzing), Giuseppe Verdi (Manrico, Alfredo) und Berlioz (Benvenuto Cellini). In seiner Karriere arbeitete er zusammen mit La Fura dels Baus, Giancarlo del Monaco, Riccardo Muti, Roberto Abbado, Alberto Zedda, Gustav Kuhn, Ivor Bolton und Francois-Xavier Roth.

Im Konzertrepertoire trat er regelmäßig mit Werken von Händel, Mozart, Beethoven, Rossini, Bach und Mendelssohn Bartholdy auf und hat u.a. mit Helmuth Rilling, Enoch zu Guttenberg, Andreas Spering, Ottavio Dantone, Thomas Hengelbrock, Fabio Biondi und Europa Galante zusammengearbeitet.

Seine künstlerische Tätigkeit belegen zahlreiche Audio- und Videoproduktionen für namhafte Medienlabel wie CPO, Unittel, Naxos und Dynamic.

ORATORIENCHOR KARLSRUHE AN DER CHRISTUSKIRCHE



Im Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche widmen sich derzeit etwa 70 Sängern und Sängerinnen mit Engagement und Freude am Singen der klassischen und modernen geistlichen Chormusik.

Bei der Aufführung großer oratorischer Werke wird der Chor unterstützt durch bewährte musikalische Zusammenarbeit, z. B. mit dem Karlsruher Barockorchester oder der Kammerphilharmonie Karlsruhe, aber auch mit dem Kammerchor der Christuskirche und der Singschule Cantus Juvenum. Neben der oratorischen Literatur führt der Chor auch anspruchsvolle acappella-Werke auf und trägt mit festlichen Kantatengottesdiensten zur Gestaltung des Kirchenjahres an der Christuskirche bei.

Zu herausragenden Aufführungen der letzten Jahre zählen „Psalmen“ von Lili Boulanger, das „Dies Irae“, das „Hebbel-Requiem“ und „Der Einsiedler“ von Max Reger, die „Trois Petites Liturgies“ von Olivier Messiaen, „In terra pax & Golgotha“ von Frank Martin - und selbstverständlich auch die großen Oratorien von J. S. Bach, Joseph Haydn und Johannes Brahms. Nach einer umjubelten Aufführung der Matthäuspassion von J.S. Bach in der Fassung von Felix Mendelssohn Bartholdy an Karfreitag 2017 unternahm der Chor im Sommer eine nicht minder musikalisch prächtig ausgestaltete Chorreise nach Südtirol mit Konzerten in Bozen, Meran und Bruneck mit Werken von Mendelssohn, Franck und Fauré, in deren Mittelpunkt die doppelchörige Bach Motette „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“ stand.

Als nächstes wird der Chor im Jahr 2018 beim großen Abschiedskonzert (25. März) ihres langjährigen Dirigenten Carsten Wiebusch mitwirken sowie neben Kantatengottesdiensten auch ein Programm für die Karlsruher Chornacht erarbeiten.

KAMMERPHILHARMONIE KARLSRUHE



Die Kammerphilharmonie Karlsruhe wurde 1989 gegründet.

Das wichtigste musikalische Prinzip des Orchesters ist vor allem kammermusikalisch zu arbeiten - sei es in sinfonischer, kammerorchestraler oder Ensemblebesetzung. Die Kammerphilharmonie Karlsruhe, die oft mit Konzerten eigener Prägung an die Öffentlichkeit tritt, bereichert die Karlsruher Kulturpalette um eine markante Farbe. Die Musiker und Musikerinnen der Kammerphilharmonie Karlsruhe erhielten ihre musikalische Ausbildung als Kammermusiker unter anderem bei Max Rostal, Jörg-Wolfgang Jahn, Paolo Borciani, Yuri Bashmet, William Pleeth, Sandor Vegh sowie beim Alban Berg Quartett, dem Bartholdy-Quartett und dem Quartetto-Italiano.

Zu den namhaften Solisten, mit denen die Kammerphilharmonie konzertiert hat, gehören u.a. Reinhold Friedrich, Hansheinz Schneeberger, Kalle Randalu, Rainer Kussmaul, Julius Berger und Stephan Hussong.

Komponistenportraits, die das Orchester genauso als Sinfonieorchester wie in Kammermusikbesetzungen fordert, Konzerte in Verbindung mit Filmen, Bildern oder Lesungen wie z. B. mit dem Philosophen Peter Sloterdijk und dem Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Walter Jens lassen aufhorchen. Auch in Veranstaltungen mit zeitgenössischer Musik weckt die Kammerphilharmonie das Interesse des Publikums.

So brachte sie 2012 im Rahmen der Europäischen Kulturtage außergewöhnliche Programme von W. Rihm zur Aufführung.

MARIUS MACK, LEITUNG



Marius Mack, geboren 1989, studierte Schul- und Kirchenmusik sowie Chorleitung an den staatlichen Hochschulen für Musik in Freiburg im Breisgau und Trossingen. Zu seinen prägenden Lehrern zählen Prof. Martin Schmeding (Orgel) sowie Prof. Michael Alber, Prof. Manfred Schreier und Prof. Steffen Schreyer (Dirigieren).

Musikalische Impulse erhielt er außerdem bei Meisterkursen in Chorleitung mit Nicol Matt, Dan-Olof Stenlund, Frieder Bernius und Marcus Creed. Im Fach Orgel besuchte er Kurse bei Jean-Claude Zehender, Zsigmond Szathmáry, Frédéric Champion, Helga Schauerte-Maubouet, Janette Fishell und Daniel Roth.

Als Organist, Dirigent und Sänger konzertierte Marius Mack an bekannten Konzertorten in ganz Europa. Hier arbeitete er unter anderem mit renommierten Künstlern wie Helmuth Rilling, Dan-Olof Stenlund, Masaaki Suzuki und Thomas Hengelbrock zusammen. Ebenso konzertierte er mit namhaften Ensembles wie der Baden-Badener Philharmonie, dem Bachcollegium Stuttgart, der Württembergischen Philharmonie Reutlingen und dem Chamber Choir of Europe.

Marius Mack ist Preisträger zahlreicher internationaler Orgelwettbewerbe.

Unter anderem gewann er im September 2010 beim 2. Internationalen Orgelwettbewerb „Daniel-Herz“ in Brixen (I) den 1. Preis. Beim 6. Internationalen Orgelwettbewerb Saint-Maurice (CH) 2011 wurde er mit dem 2. Preis ausgezeichnet und ebenfalls 2011 gewann er den 3. Preis beim X. Internationalen Gottfried-Silbermann-Organwettbewerb in Freiberg (Sachsen). Eine weitere internationale Auszeichnung erhielt er 2012 mit dem Publikumspreis beim 4. Joseph-Bossard-Preis in Bellelay (CH). Weiter gewann Mack im Januar 2014 den 19. Internationalen Orgelwettbewerb um den Bachpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Außerdem wurde Marius Mack mit Stipendien des „Deutschland-Stipendiums“ und der Helene-Rosenberg-Stiftung Freiburg gefördert.

Von 2010-2016 war Marius Mack Kantor an einer der ältesten Kirchen Deutschlands – St. Cyriak in Sulzburg. Seit September 2016 ist er Bezirkskantor im Evangelischen Kirchenbezirk Villingen und Kantor an der Johanneskirche Villingen.

